

Bergisch Gladbach, 20.05.2010

Günter Ziffus, Fraktionsvorsitzender Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
im Rat der Stadt Bergisch Gladbach, Rathaus Adenauerplatz 1, 51465 Bergisch Gladbach
Tel.+ Fax: 02202 - 14 - 2202, Pers. Tel.: 0171 699 51 54
Pers. e-mail: nc-ziffusgu@netcologne.de

An den BM L. Urbach

Betreff: Einfluss der Grenzwertüberschreitungen bei Stickoxiden an der A 4 auf die Bahndammstraßenplanung

Sehr geehrter Herr Urbach,
ich bitte um mündliche und schriftliche Beantwortung folgender Fragen:

Feststellung:

Die Messungen der Luftbelastung durch die BAST (5 Messstellen quer über die A 4) "zeigten im Kalenderjahr 2008 an dem Querschnitt der A 4 deutliche Überschreitungen der NO²-Jahresmittelgrenzwerte, die ab 2010 gelten. Darüber hinaus wurde an der A 4 auch die maximal zulässige Überschreitungshäufigkeit des NO²-Stundenmittelwertes für 2010 nicht eingehalten. ... Insbesondere an der A 4 kann auch im Jahr 2008 der zunehmende Trend in der NO²-Konzentration beobachtet werden, der schon seit Mitte der 90er Jahre verzeichnet wird."

(Zitat aus dem Bericht der BAST von 2008, S 9)

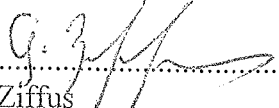
Fragen:

1. Wann wird für den Abschnitt der A 4 ein Luftreinhalteplan erstellt, der bei gemessenen deutlichen Überschreitungen der Grenzwerte für Stickoxide erforderlich ist ?
2. Nach meiner Kenntnis dürfen in Gebieten mit Grenzwertüberschreitungen keine Planungen vorgenommen werden, die zu einer weiteren Verschlechterung der Messwerte führen können. Zusätzlich ca. 20.000 Fahrzeuge pro Tag durch eine Anbindung der Bahndammstrasse würden bei derzeit 71.000 Fahrzeugen pro Tag zu einer ca. 28-%ige Steigerung der Fahrzeugzahlen und somit auch der Emissionen von Stickoxiden führen. Ist unter diesen Umständen die weitere Verfolgung der Trassenplanung einer Straße auf dem Bahndamm zur A 4 nicht ein Verstoß gegen geltende EU-Bestimmungen und gegen geltendes deutsches Recht ?

Anlage:

Kopien aus dem Bericht über die Messungen der Luftqualität an BAB durch die Bundesanstalt für Straßenwesen, Kalenderjahr 2008, S. 9 und S. 13.

Mit freundlichen Grüßen


.....
G. Ziffus

Messergebnisse

In Bezug auf die Qualitätsziele der Datenerfassung konnten die Anforderungen der 22. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes an einigen Messstellen nicht eingehalten werden. Dabei ist anzumerken, dass die Messstelle am Mittelstreifen der Bundesautobahn A61 am 03. April 2008 stillgelegt wurde, da eine sichere Wartung der Ansaugstellen nicht mehr gewährleistet werden konnte. Aufgrund dieser Stilllegung basieren die angegebenen Daten nur auf etwa 25% des Gesamtjahresdatensatzes.

Die Messungen im Kalenderjahr 2008 zeigten an den Querschnitten der Bundesanstalt für Straßenwesen deutliche Überschreitungen der NO_2 -Jahresmittelgrenzwerte (2010) an allen drei Standorten (Tabellen 4 bis 6). Darüber hinaus wurde an den Bundesautobahnen A4 und A555 auch die maximal zulässige Überschreitungshäufigkeit des NO_2 -Stundemittelgrenzwertes (2010) nicht eingehalten.

Bei den Feinstaubkonzentrationen traten Überschreitungen des Tagesmittelgrenzwertes auf, jedoch lagen diese unterhalb der zulässigen Anzahl von 35 pro Kalenderjahr. Der Großteil dieser Überschreitungen konnte mit einer lang andauernden Inversionswetterlage im Februar 2008 sowie einem Saharastaubereignis im Mai 2008 in Verbindung gebracht werden. Diese führten deutschland- bzw. europaweit dazu, dass an zahlreichen, auch normalerweise weniger belasteten Messstandorten der Grenzwert nicht eingehalten werden konnte.

In Bezug auf die Schwellenwerte für Ozon O_3 wurden weder Informations- noch Alarmschwelle überschritten. Lediglich der ab dem Jahr 2010 geltende Zielwert wurde an allen O_3 -Messstellen überschritten. Bei der Bewertung dieser Ergebnisse muss jedoch beachtet werden, dass die Mindestdatenerfassung von 90% an keiner O_3 -Station eingehalten werden konnte.

In den Abbildungen 5 bis 10 wird die langjährige Entwicklung ausgewählter Schadstoffkomponenten dargestellt. Insbesondere an der A4 kann auch im Jahr 2008 der zunehmende Trend in der NO_2 -Konzentration beobachtet werden, der schon seit Mitte der 90er Jahre verzeichnet wird.

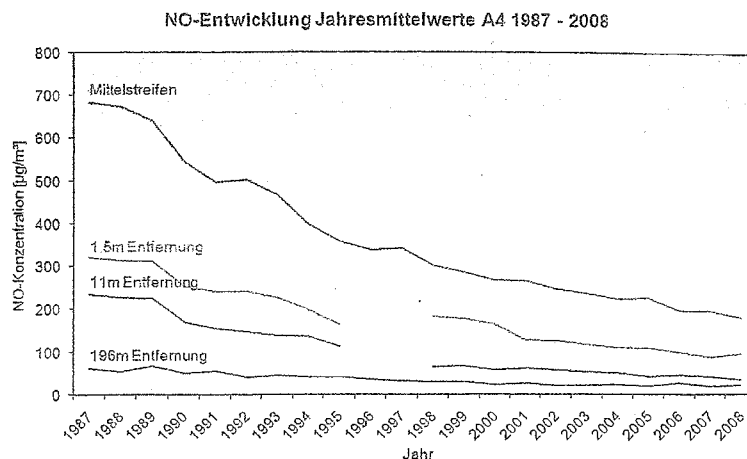


Abbildung 5:
Jahresmittelwerte der NO-Konzentration an dem Messquerschnitt an der Bundesautobahn A4 von 1987 bis 2008 (der Datenausfall in den Jahren 1996 und 1997 ist zurückzuführen auf die Errichtung einer Lärmschutzwand und damit einhergehender Baumaßnahmen)

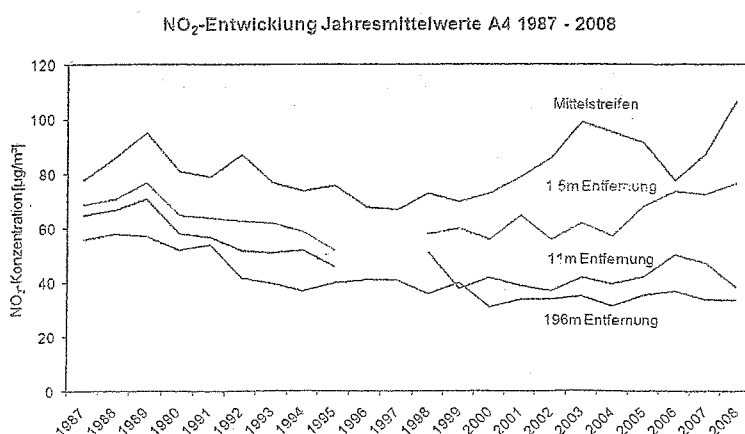


Abbildung 6:
Jahresmittelwerte der NO_2 -Konzentration an dem Messquerschnitt an der Bundesautobahn A4 von 1987 bis 2008 (der Datenausfall in den Jahren 1996 und 1997 ist zurückzuführen auf die Errichtung einer Lärmschutzwand und damit einhergehender Baumaßnahmen)

Bergisch Gladbach, 20.05.2010

Günter Ziffus, Fraktionsvorsitzender Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

im Rat der Stadt Bergisch Gladbach, Rathaus Adenauerplatz 1, 51465 Bergisch Gladbach

Tel.+ Fax: 02202 - 14 - 2202, Pers. Tel.. 0171 699 51 54

Pers. e-mail: nc-ziffusgu@netcologne.de

An den BM L. Urbach

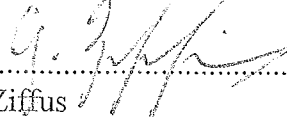
Betreff: Behandlung der UVS, Teil 1, und der Stellungnahme der Stadt Bergisch Gladbach zur UVS, Teil 1, in den zuständigen Ratsausschüssen

Sehr geehrter Herr Urbach,

ich bitte um mündliche und schriftliche Beantwortung folgender Fragen:

1. Laut Zuständigkeitsordnung des Rates der Stadt Bergisch Gladbach entscheidet der UKVA laut § 14, (2), 5. über:
"Stellungnahmen der Stadt, die von anderen Behörden oder Körperschaften im Rahmen von förmlichen Verwaltungsverfahren zu ... Planungen angefordert oder die bei einer geplanten Änderung oder Aufhebung von Landschafts- oder Naturschutzgebieten abgegeben werden".
Speziell die Variante der Bahndammstraße mit einer direkten Anbindung an die A 4 im Bereich Kaule führt zu gravierenden Änderungen bzw. Aufhebungen im Bereich des NSG- und FFH-Gebiet Königsforst.
Fragen:
1.1. Mit welcher Begründung war die Verwaltung der Ansicht, über die Stellungnahme der Stadt zur UVS, Teil 1, die wesentliche Grundlagen zur Trassenfindung liefert, müsse der zuständige UKVA nicht entscheiden sondern nur eine Mitteilung über die selbständig abgegebene Stellungnahme (der allein allwissenden Stadtverwaltungsspitze !!!) an die übergeordnete Behörde zur Kenntnis nehmen ?
1.2. Die Stellungnahme der Stadt ist in der Sitzung nur zur Kenntnis genommen worden, nicht aber entschieden worden. Liegt hier nicht ein Verfahrensfehler vor, der schnellstens korrigiert werden sollte ?
2. Der Stadtbaurat Schmickler hat in der Sitzung des UKVA im April gesagt, dass noch nicht klar sei, auf welcher Trasse genau die Straße gebaut werden solle.
Frage: Hat der Speditionsunternehmer Kenfenheuer, dessen Betrieb neben Krüger am Bahndamm liegt, Herrn Schmickler richtig verstanden, indem er feststellt, dass die Straße auch bis zu 150 m nordöstlich, also durch den Gronauer Mühlenweg, den Ahornweg, die Straße An der Zinkhütte, die Hüttenstraße, die Saaler Straße, die Ferdinand-Schmitz-Straße, den Neuenweg, die Kaule, Am Uhlenbruch und über die Welscher Heide zur A 4 geführt werden könne? Oder 150 m südwestlich an Roplasto vorbei, durch Am Vierhäuschen und den Brunhildenpfad, durch das Gelände Meleghy, durch das Golfplatzgelände, die Saaler Straße und die Straße Saaler Mühle, die Eichenhainallee und An der Bahn sowie Olefant ? Natürlich verbunden mit dem Abriss aller dort liegenden Wohn- und Gewerbegebäude ? (siehe Anlage: Leserbrief des Herrn Kenfenheuer auf der Rückseite des Fragebogens vom 19.05.2010, BLZ)

Mit freundlichen Grüßen


.....
G. Ziffus

essenen Rittersitzes

und bis heute erhalten geblieben ist. Die Burg war von einem Wassergraben umgeben, um ungebetene Gäste fern zu halten. Sicher ist, dass sie von 1600 bis 1700 als landtagsfähiger Rittersitz galt. Später baute man sie dann zum Herrenhaus um.

Im Laufe der Zeit wurde die Anlage durch weitere Gebäude ergänzt. Dazu gehörten ein Backhaus, ein kleiner Fachwerkpavillon sowie das Halfenhaus mit Scheunen und Stallungen. Bis 1772 war das Anwesen im Besitz verschiedener adliger Familien; zuletzt war die Kölner Bürgermeisterfamilie von Herwegh hier ansässig. Im Jahr 1888 ersteigerte es Peter Pick, der Urgroßvater des heutigen Eigentümers Johannes Pick. Das Herrenhaus nutzte die Familie eine Zeit lang als Gasthof, bevor für diesen Zweck 1935 auf dem Gelände ein neues Gebäude errichtet wurde.

Mit dem Bau der Straße war dann schließlich 1968 das Schicksal des alten Herrenhauses besiegelt. Innerhalb von zwei Wochen wurde es dem Erdboden gleichgemacht. So hat heute die Anlage von Haus Thal fast jegliche Ähnlichkeit mit dem historischen Komplex verloren. Erst vor zwei Jahren wurde der Teich neben dem Haus zugeschüttet. Dennoch umweht das Ensemble des mittlerweile vergrößerten Hotel-Restaurants, der alten Fachwerkscheune und des 1968 auf den Originalfundamenten wiedererrichteten Pavillons immer noch ein Hauch früheren Glanzes.

Georg Sturmbergs Buch „Haus Thal – einst Rittersitz im Sülztal“, Band 59 der Schriftenreihe des Bergischen Geschichtsvereins Rhein-Berg, ist für 10 Euro im Geschichtes-Lokal Bensberg, Eichelstraße 25, oder im lokalen Buchhandel erhältlich, ISBN 3-932326-59-8.

rein
HAUS

Er sei mit dem Ziel angetreten, die Gemeinde an den Punkt zu führen, an dem sie sich wieder aus eigenen Mitteln alles leisten könne, „und das geht nicht ohne Ihre Mithilfe“, appellierte er an die Vereinsvertreter. Die wollten notfalls auf die Hallen ganz ver-

dem nächsten wohnt.“ Die Sportvereine müssten auf jeden Fall ein Signal setzen, forderten auch Walter Nobbe (FDP) und Peter Sittart (Bündnisgrüne). Aufwand und Nutzen müssten dabei natürlich in einem gesunden Verhältnis stehen.

BRIEFE

B/8-19/5/10

Wie im Sandkasten

AUTOBAHN Zu „Klare Fronten im Chaos“, 1. Mai

Der Artikel als auch der Kommentar zur Sitzung des Umweltausschuss beziehungsweise zur Bahndammtrasse sind im Inhalt korrekt wiedergegeben. Nur die Überschrift „Klare Fronten im Chaos“ ist typisch Presse, fast „Bild-Zeitung“-Niveau, das heißt, es könnte falsch interpretiert werden; denn das Chaos herrscht nicht in der Planung, nicht bei der Verwaltung, sondern ausschließlich im Umweltausschuss.

Am Ende fühlte ich mich an meine Kindheit im Sandkasten erinnert. Wenn dort Uneinigkeit war, hielt eines der Kinder beide Hände vor das Gesicht und verkündete: Ihr könnt mich ja gar nicht sehen! So empfand ich es auch im Ausschuss, man erhielt eine Information und wollte diese doch nicht hören. Die Mitglieder der Grünen als auch der Linken haben so oder ähnlich gehandelt und damit bewiesen, dass sie als Vertreter der Bürger von Bergisch Gladbach völlig fehl am Platze sind.

Ein Lob der Verwaltung, die es eigentlich überhaupt nicht nötig hatte, diese Studie zu veröffentlichen. Herr Kurz erwähnte dies ja ausdrücklich. Hier will man Objektivität und Transparenz erreichen, was der Sache nur nützlich ist. Auch informierte die Verwal-

tung richtig, dass die sieben Konfliktbereiche der Studie auf einer Trassenbreite von 300 Metern aufgelistet sind. Noch steht aber überhaupt nicht fest, ob die mögliche Linienführung, zu der es noch kommen wird, auf der einen Seite dieser untersuchten

Leserforum

So erreichen Sie uns:

Schreiben:

Kölnischer Stadt-Anzeiger

An der Gohrsmühle 10

51465 Bergisch Gladbach

Faxen:

0 22 02 / 93 78 38

Mailen:

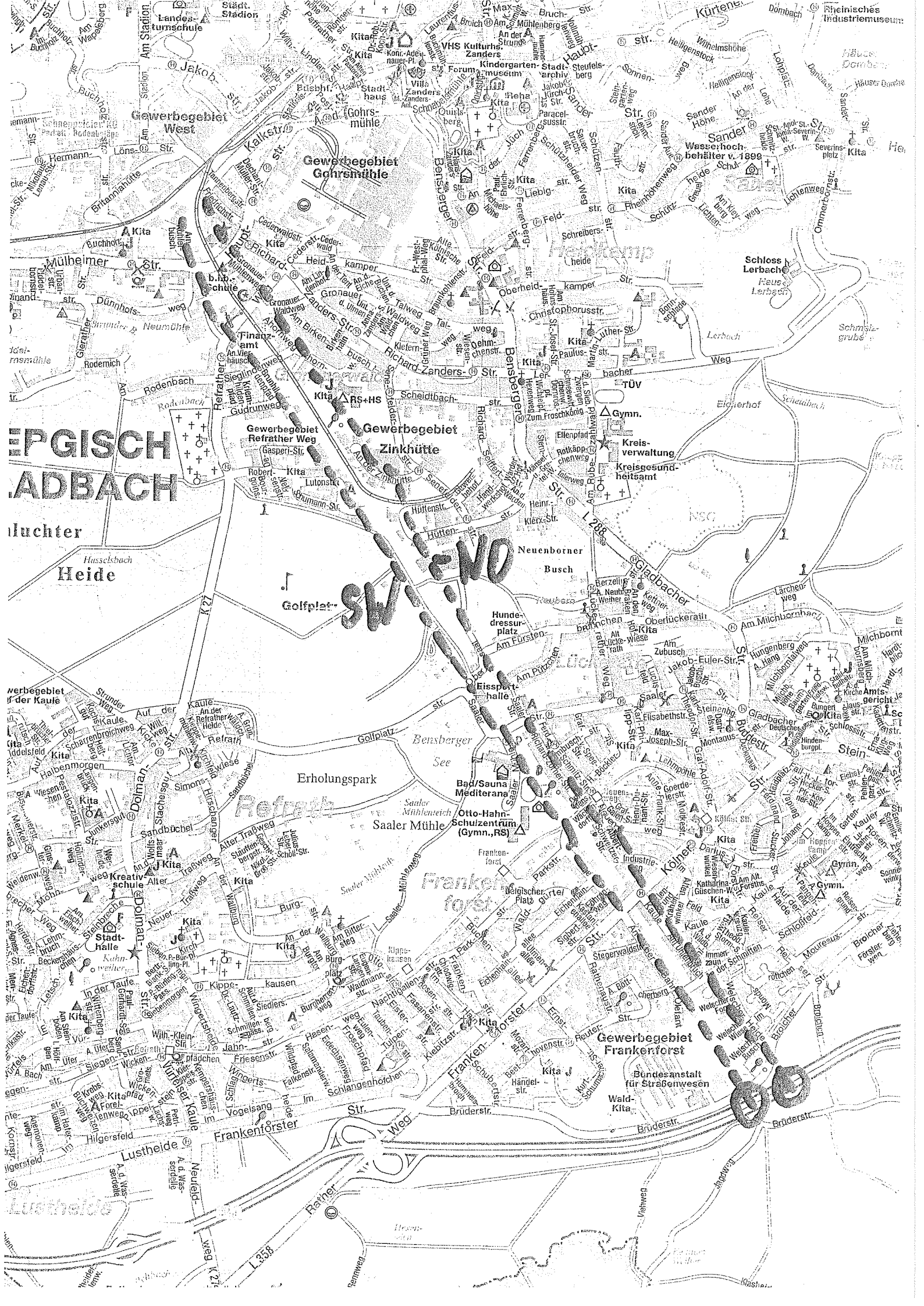
redaktion.rheinberg@ksta.de

Fläche oder auf der anderen liegt. Richtig ist, dass die weiteren Untersuchungen abgewartet werden müssen. Warten wir also den 22. Juni 2010 ab, wo weitere Informationen öffentlich gemacht werden.

REINHARD KENFENHEUER,
BERGISCH GLADBACH

Unsere Leserinnen und Leser haben hier mit ihren Meinungen das Wort. Wegen der großen Zahl der Briefe kann nur eine Auswahl veröffentlicht werden; ebenso sind Kürzungen oft unvermeidlich.

Eger Trufgretten = 7 Rat am 20.05.10



EPGISCHE
ADBACH

Fluchter

Heide

NO

Golfplatz

Erholungspark

Bad/Sauna
Mediterrana
Otto-Hahn-
Schulzentrum
(Gymn.,RS)

Frankenforst

Gewerbegebiet
Frankenforst

Bundesanstalt
für Straßenwesen

Lustheide

